

6/2018 Dezember

C 14118

# **derm**

**Praktische Dermatologie**



**omnimed**  
[www.omnimedonline.de](http://www.omnimedonline.de)

## 6. Jahrestagung der »International Society of Dermatology in the Tropics«

*D. Reinel*

Die »International Society of Dermatology in the Tropics« (ISDT) (Verein zur Förderung der Dermatologie in den Tropen) absolvierte die 6. Jahrestagung vom 21. bis 23. September in Frankfurt/Main.

Unser immer noch familiärer Verein (inzwischen aber doch eine Großfamilie) traf sich bei bestem Wetter in einem schönen Hörsaal der Universitätskliniken zu einer interessanten und wissenschaftlich anspruchsvollen Tagung, gut vorbereitet und organisiert von den Tagungsleitern *H. Schöfer* und *B. Malisiewicz*, beide Frankfurt/Main.

Am Freitag, pünktlich um 14.00 Uhr, begrüßte *H. Schöfer* das Tagungspublikum und übergab dann an *R. Kaufmann*, der als Direktor der Frankfurter Hautklinik die Bedeutung der Tropendermatologie und damit auch der Tagung deutlich ansprach. Nach ein paar Begrüßungssätzen von *D. Reinel*, Hamburg (derzeitiger Vorsitzender der ISDT), stellte dieser bereits durchgeführte und auch neu geplante Zielsetzungen und Aufgabenstellungen des Vereins dar. Gegründet wurden die Arbeitsgemeinschaft »Tropendermatologische Kurse in den Tropen« und die Arbeitsgemeinschaft »Kambodscha«. Geplant ist, dem angekündigten Interesse von Kollegen aus mehreren europäischen Ländern, die eine »Task Force Tropical Dermatology« in der »European Academy of Dermatology and Venereology« (EADV) bilden, eine institutionelle Basis in unserer Society zu bieten.

Das wissenschaftliche Programm begann mit einem »Lepra-Update 2018« (*I. Effendy*, Bielefeld) und einem Dop-



Abb.: Valle de Viñales/Kuba (© *H. Schöfer*)

pelvortrag »Mikrobiologie (*H. Kempf*, Frankfurt/Main) und Klinik (*H. Schöfer*) der Bartonellosen«. Schon nach diesen beiden Vorträgen war klar, dass man als Tagungsteilnehmer aus wissenschaftlicher Sicht nicht umsonst nach Frankfurt gekommen war. Die so erzeugte Spannung hielt *H. Rasokat*, Köln, mit »Tropische STI: Ulcus molle, Lymphogranuloma inguinale und Donovanosis« mühelos aufrecht. Auch *M. Starink*, Amsterdam, der seinen Vortrag »Granulomatous tropical skin diseases – differential diagnoses by histopathology« in englischer Sprache hielt, verstand es gut, sein trockeneres Thema auch für Laien in der Histologie anschaulich zu gestalten. Jeder und jede, der/die schon mal unter tropischen Temperaturen in Laborbereichen arbeitete, weiß um die »Schwierigkeiten der medizinischen Laborarbeit in tropischen Ländern, sowie in Ländern mit begrenzten Ressourcen«. Dank an *H. Schöfer*, der sich dieses

Thema für den Kongress gewünscht hatte, und besonderen Dank an *W. Wernhart*, Würzburg, die die Probleme klar und sachlich darstellte und anschließend praktikable Lösungswege aufzeigte. Es war deutlich, dass diese Referentin wiederholt praktische Erfahrungen in den Tropen erworben hat. Der wissenschaftliche Teil am Freitag endete mit einem Bericht zur »Tropendermatologie auf Mauritius«. *S. Murday*, Dortmund, brachte uns Zuhörern diese Insel und ihre medizinischen Organisationsstrukturen näher, wobei klar wurde, dass er eigene Erfahrungen und Sympathien für diese tropische Insel erworben hat.

Mitgliederversammlungen von medizinischen Vereinen anlässlich ihrer Tagungen werden in Tagungsberichten selten erwähnt. Hier mache ich mal eine Ausnahme von der Regel, weil die Mitgliederversammlung unserer ISDT, wohl auch wegen angekündigten not-

wendigen (modernisierten) Satzungsänderungen ungewöhnlich gut besucht war. Auch in dieser Versammlung war die eingangs erwähnte familiäre und harmonische Stimmung wohltuend spürbar.

Beim abendlichen »Get-together« in einer Frankfurter Apfelweinwirtschaft wurde ebenfalls Wissen vermittelt: Apfelwein kann in größeren Mengen getrunken werden, vor allem, wenn die Bembel, in denen er auf den Tischen steht, nicht zu klein sind. Und wenn schon Mengen erwähnt werden: Auch die hessische Küche steht diesbezüglich nicht zurück. Bei guter Stimmung (und Lautstärke!) konnten alte Freundschaften vertieft und neue begonnen werden.

Der Samstag begann mit zwei Falldarstellungen. *A. Montag*, Hamburg, zeigte, dass auch Dermatologen in Hamburg von Patienten mit Klapperschlangenbiss aufgesucht werden können. Wer die toxikologischen Vorträge dieses Referenten kennt, der weiß, dass er solche Patientenbesuche nicht fürchtet, sondern genießt. *U. Proske*, Dresden, berichtete über eine erfolgreiche Behandlung einer kutanen Leishmaniose mit simulierter Tageslicht-PDT. Das kompliziert klingende Thema »Als dermatologischer Volunteer und Consultant im RDTC Moshi/Tansania – worauf es ankommt« absolvierte *S. Kallenberger*, Hannover, gekonnt, war sie doch sechs Monate lang in den genannten Funktionen im »Regional Dermatology Training Centre« (RDTC). Wichtige Erkenntnis für alle Volunteers der Zukunft: Eine befriedigende Tätigkeit für beide Seiten in einer tropischen medizinischen Einrichtung erfordert fairerweise einen längeren Aufenthalt (Monate, nicht Tage), dann allerdings können wertvolle Erfahrungen garantiert werden.

»Smartphones in der Tropen- und Reisedermatologie«, dieses Thema hatte *P. Elsner*, Jena, gewählt und bewies, dass tatsächlich verschiedene »Apps« die Arbeit in diesen Themenbereichen unterstützen und erleichtern können. *P. Nenoff*, Rötha, berichtete von einer

selbst vor Ort untersuchten »Tinea-Epidemie durch *Trichophyton mentagrophytes* in Indien«. Schockierend wie der in Europa verbotene freie Verkauf hochpotenter Kortison-Topika die Haut schädigt und den Pilzen ihre opportunistische Umgebung bahnt. So erzeugt man auch tatsächlich Resistenzen bei Dermatophyten, eine Situation, die für Mitteleuropa noch (aber wohl nicht mehr lange) nicht eingetreten ist. Die Schilderung von »Akne auf pigmentierter Haut und *Acne tropicalis*« durch *S. Y. Becker-Weymann*, Frankfurt/Main, zeigte, welch schockierend-schlimmes Krankheitsbild eine durch tropisches Klima bei disponierten Personen induzierte *Acne tropicalis* wirklich ist (wirksame Therapie ist meist nur die Repatriierung).

Frisch gestärkt durch eine Kaffeepause nahm uns gleich wieder *R. Moser*, Eisenstadt, mit »Bleaching und die Folgen (Gesichtsdermatosen auf pigmentierter Haut)« gefangen. So unvernünftig weiße Europäer sich der intensiven Bräunung hingeben, so führt leider auch der Wunsch dunkel pigmentierter Menschen nach heller Haut zu schlimmen dermatologischen Folgeproblemen. *R. Moser* hat in Afrika jahrelang praktische Erfahrungen mit Pigmentstörungen auf dunkler Haut erworben und ist insbesondere bei Albinismus eine ausgewiesene Expertin.

*A. Vanegas*, Hamburg, schilderte ihre gerade aktuell in Manaus erworbenen Einblicke in »Das nationale Lepraprogramm Brasiliens«. Der Vortrag von *F. Kauer*, Berlin, über »(Kutane) Amöbiasis und andere Amöbeninfektionen« zeigte die immer noch wachsende Bedeutung der Infektiologie in der Dermatologie anschaulich auf.

Dies beschrieb auch der erste Nachmittagsvortrag über »Protothekosen« von *D. Reinelt*. Durch moderne Medizin verursachte Eingriffe in unser immunologisches Abwehrsystem und zusätzliche klimatische Änderungen werden auch diese Erreger (Algen) immer häufiger in unseren Klimazonen Verursacher von Hautaffektionen. Es folgte

»Psoriasis-therapie in den Tropen – Nutzen und Risiken« (*D. Thaçi*, Lübeck). Dieser ausgewiesene Kenner der modernen systemischen Psoriasis-therapie gab gerade für die Behandlung in den Tropen sehr spezifische Hinweise und Ratschläge. »Onchozerkose und lymphatische Filariosen – Wo stehen wir?«. Diese Frage beantwortete *M. Fischer*, Hamburg, der besonders in Afrika eigenes Wissen zur Onchozerkose erwarb, mit aktualisierten Daten. »World Health Organization« (WHO)-Programme haben bereits zur zahlenmäßigen Verminderung dieses Krankheitsbilds geführt, die Erkenntnisse zur Behandelbarkeit erwachsener Patienten mit Doxycyclin wecken weitere Hoffnung, der Weg zur Elimination dieser Millionen Menschen betreffenden Tropenkrankheit scheint dennoch weit.

Im Thema »Neues aus der International Society of Dermatology in the Tropics« stellten *F. Kauer* Arbeitsbereich und Inhalte der neu gegründeten Arbeitsgemeinschaft Kambodscha und *H. Schöfer* die AG Tropendermatologische Kurse vor.

Zurück zur klinischen Tropenmedizin und Tropendermatologie führte der abschließende Nachmittagsteil, der mit »Pest – Erfahrungsbericht zum Ausbruch 2017 (Madagaskar, Seychellen)« begann. *K. M. Heim*, Berlin, schilderte ihre vor Ort erworbenen Erkenntnisse und relativierte dabei ein paar publizierte offizielle Zahlen der Ausbruchregionen. Fest steht weiterhin, dass auch eine durch Antibiotika längst heilbare Tropenkrankheit sich regional weiterhin als »nicht ausrottbar« erweist.

Dann kamen die Toxikologen der Tropenmedizin und Tropendermatologie zum Einsatz. *A. Montag* brachte uns »Hautkontakte mit Knalleffekt« und damit unter anderem den Bombardierkäfer und sein »Können« näher, im Anschluss berichtete *D. Mebs*, Frankfurt/Main, über »Hautverletzungen durch Spinnen und Schlangen«. Beide Referenten lieben ihre Giftproduzen-

ten und berichten begeistert über deren Abwehr- und Angriffsverhalten. Schön, dass uns die Tagungsleitung beide auf einmal präsentieren konnte. Nach diesem »Knüller« hatte es *B. Malisiewicz* eigentlich schwer, aber er hatte es geschafft, für sein Thema »Tropendermatologie im Internet: Interessante Quellen, aktuelle Mitteilungen« so viel Interessantes im Netz zu finden, dass er im immer schwereren, letzten Vortrag niemanden langweilte.

Die Schlussworte von *H. Schöfer* beendeten diese gelungene Tagung. Am Sonntag wurde vormittags noch ein Aufbauseminar zum Zertifikat »Tropen- und Reisedermatologie« für angemeldete Teilnehmer durchgeführt. Der Berichterstatter hofft, dass die erkennbare Begeisterung der Tagungsteilnehmer für die gebotenen tropen- und reisedermatologisch relevanten Themen in seinem Bericht erkennbar wurde.

Vielen Dank an die Tagungsleiter *H. Schöfer* und *B. Malisiewicz* für das sehr gute Programm und an die Agentur Herzberg für den reibungslosen Tagungsablauf.

Die Tropendermatologen freuen sich jetzt schon auf ihre nächste Jahrestagung, die am 20. und 21. September 2019 (mit zusätzlichen Seminaren zum Zertifikat am Sonntag, 22.09.2019) in Dresden unter der Leitung von *S. Schliemann* und *P. Elsner* stattfinden wird.

*Anschrift des Verfassers:*

*Dr. med. Dieter Reinel  
Hautarzt/Allergologie  
Basselweg 101 A  
22527 Hamburg  
E-Mail [dieter.reinel@web.de](mailto:dieter.reinel@web.de)*